

Der Transformationszins als Industrieförderungsprogramm

Es gilt, Investitionen in zukunftsfähige energieintensive Produktionstechnologien und zugehörige Infrastrukturen anzureizen.

Um die deutsche Industrie bei Herstellung und Vertrieb ihrer Güter klimafreundlich und zugleich wettbewerbsfähig aufzustellen, bedarf es Anreize für Investitionen in zukunftsfähige energieintensive Produktionstechnologien und zugehörige Infrastruktur. Dafür eignen sich insbesondere zinsverbilligte Kredite. Ein Transformationszins in Form von zinsverbilligten Krediten setzt Anreize für Investitionen und sichert gleichermaßen die Wettbewerbsfähigkeit der produzierten und bereitgestellten Waren und Dienstleistungen.

PROBLEME:

Das aktuell hohe Zinsniveau und die wieder sehr niedrigen Preise für klimaschädliche fossile Energieträger verlangsamen derzeit die klimaneutrale Transformation der Industrie.

Um im globalen Wettbewerb langfristig zu bestehen, sind diese Investitionen jetzt nötig. Insbesondere die Regierungen von China und den USA investieren massiv in neue Technologien und stärken damit die heimische Wirtschaft. Denn durch die starken Investitionsprogramme können die chinesischen und nordamerikanischen Unternehmen Produkte und Dienstleistungen auch auf dem Europäischen Markt schneller und preiswerter anbieten.

Ein wesentlicher Vorteil zinsverbilligter Kredite besteht in der geringeren jährlichen Belastung des Bundeshaushalts, gerade gegenüber einmaligen Investitionsförderungen. Zudem stellt diese Art der Investitionsanreize sicher, dass die getätigten Investitionen auch nachhaltig wirtschaftlich sind, da sich der volle Fördereffekt über die volle Laufzeit der Investition erstreckt, damit langfristig wirkt und zugleich nur wirtschaftlich nachhaltige Projekte Unterstützung langfristig sichern können. Das reduziert effektiv Mitnahmeeffekte.

MASSNAHMEN:

Zinsverbilligte Kredite für die Investition in zukunftsfähigen energieintensiven Produktionstechnologien und die dazugehörige Infrastruktur.

Effekte

- langfristige Senkung der Energiekosten für Strom, Wärme und Wasserstoff als Rohstoff
- langfristige Senkung der Infrastrukturstarken für den Transport der Energie durch eine effiziente Auslastung der Strom-, Gas- und Wärmenetze
- Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Industrie insbesondere gegenüber China und den USA
- höhere Qualität der Investitionsprojekte, da sich die gesamte Förderung erst über die komplette Finanzierungsphase einstellt
- Geringere Belastung des jährlichen Bundeshaushalts, da sich der Anteil der direkten Investitionsförderung verringern kann. Die langfristige Kostenreduktion für Energie und die damit verbundene Versorgungssicherheit wird sich 1:1 auf die Endverbraucher übertragen lassen.
- Verschlankung und Effektivierung des Fördersystems durch Abwicklungen über eine Förderbank, einen einfachen Zinsmechanismus ohne umfangreiche Ko-Finanzierungsfragen sowie laufende Qualitätskontrolle durch jährliche Bankenprüfung der Projekte

KONKRETE LÖSUNG

Einführung eines Finanzierungsprogramm der KfW für Transformationsprojekte mit einem gesenkten Zinssatz - 300 BP gegenüber dem Programm 270:

Förderfähige Investitionen

Zu den förderfähigen Investitionen zählen insbesondere

- Investitionen der Industrie in die direkte Nutzung und Speicherung von Strom aus Wind- und Solarenergie, bei gleichzeitiger Anpassung der Produktionskapazitäten an die Bereitstellung der volatilen Strommengen (aus Erzeugung und Speichern).
- Investitionen in die Umwandlung von Strom in Wärme und Wasserstoff. Damit wird die Versorgung der Industrie mit Wärme und mit der Belieferung des Energieträgers sowie Prozessguts Wasserstoff sichergestellt.
- Investition in die Erzeugung von Strom aus Anlagen erneuerbarer Energien, wenn diese nicht durch das EEG gefördert werden, sondern eine Strom-Vermarktung mittels PPA oder CFD umsetzen.

Die ersten beiden Punkte zählen zusätzlich auf eine hohe Kostenentlastung beim Netzausbau ein, da diese und der Netzausbau sich komplementär zueinander verhalten.

Wirkmechanismus

Der Effekt der Lösung ist im Wesentlichen abhängig, erstens, vom Anteil der Zinskosten an den gesamten Betriebes-Kosten (OPEX) der Investition, und zweitens von der Höhe des Fremdkapital-Anteils (FK). Nachfolgende Tabelle gibt einen Hintergrund zu dem Wirkmechanismus des Transformationszins. Sie stellt praxisbasiert den OPEX-Anteil pro erzeugter Energiemenge, den Anteil der OPEX am Verkaufspreis der jeweiligen Energie und den typischen FK-Anteil dar und. Alle Variablen variieren stark technologieabhängig. So ist beispielsweise bei Windenergieanlagen der FK-Anteil sehr hoch, bei Wasserstoffprojekten überwiegen die OPEX-Kosten.

	OPEX / kW	Anteil OPEX am Verkaufspreis	Typischer FK-Anteil
Solarenergie Freifläche	1 - 1,3 ct	Pro kWh 15 - 21 %	65 - 85 %
Windenergie an Land	1,4 - 1,9 ct	Pro kWh 16 - 22 %	70 - 95 %
Wärmenetz mit Großwärmepumpe	5 - 6 ct	Pro kWh 33 - 40 %	50 - 55 %
Anlage zur Wasserstoff-Erzeugung	11 - 12 ct	Pro kg 52 - 57 %	40 - 50 %

Der Transformationszins als Industrieförderungsprogramm

Ein Transformationszins in Form von zinsverbilligten Krediten setzt Anreize für Investitionen und sichert gleichermaßen die Wettbewerbsfähigkeit der produzierten und bereitgestellten Waren und Dienstleistungen.

PROBLEM

Das aktuell hohe Zinsniveau und die wieder sehr niedrigen Preise für klimaschädliche fossile Energieträger verlangsamen derzeit die klimaneutrale Transformation der Industrie.

LÖSUNG

Einführung eines Finanzierungsprogramm der KFW für Transformationsprojekte mit einem gesenkten Zinssatz -300 BP gegenüber dem Programm 270.

WIRKUNG BEI RD. 3% ZINSVERBILLIGUNG

1. Grünstromerzeugung

- Senkt die Stromgestehungskosten um ca. 1,5 Cent pro kWh
- Kann volumnfänglich an die Industrie weitergeben werden
- Fördert die Ausbaugeschwindigkeit

2. Wasserstofferzeugung

- Senkt die Kosten als Alternative zur Baukostenförderung um ca. 20 Prozent
- Damit wird die Restförderersumme deutlich gesenkt und das KTF Volumen geringer ausgelastet.
- Sichert insgesamt den Hochlauf der H2-Wirtschaft
- Der dezentrale Hochlauf der H2-Wirtschaft entlastet den Stromnetzausbau und die Stromnetze
- Durch die Entlastung der Stromnetze und die Nachfrage nach grünem Strom wird zugleich der Ausbau erneuerbarer Energien befördert

3. Wärmepumpen und Nahwärmennetze

- Senkt die Kosten als Alternative zur Baukostenförderung um ca. 30 Prozent
- Damit wird die Restförderersumme deutlich gesenkt und das KTF Volumen geringer ausgelastet
- Sichert die schnelle Wärmewende und sorgt zudem bei netzdienlichem Betrieb der Wärmepumpen mit größeren Wärmespeichern für eine Entlastung der Stromnetze
- Durch die Entlastung der Stromnetze und die Nachfrage nach grünem Strom wird dann auch wieder der Ausbau der Erneuerbaren gefördert

4. Industrie

- Günstige Versorgung mit (grünem) Strom zu Kosten von rd. 55 €/MWh
- Klimaneutrale Bereitstellung von grünem Wasserstoff
- Reduzierung der laufenden Energiekosten durch effiziente Energiekonzepte und -nutzung, bspw. durch flächendeckende Auskopplung und Valorisierung von Prozesswärme.